Eine National Universität und die National Hauptstadt.

Von Ferd. Schweizer.

Der Congreß hat eine Commission mit den Vorarbeiten für Errichtung einer National Universität in Washington beauftragt.

Gegen eine solche Universität sind nun verschiedene Einwendungen zu machen, nämlich.

1. Kann dieselbe unmöglich dem Zweck genügen, weil nur eine verschindend kleine Anzahl Günstlinge einen Vortheil von dieser Universität genießen könnten, es wäre dies gerade wie wenn man eine Nationale Hochschule in Washington errichten wollte, es könnten eben von den vielen Millionen schulbedürftigen Kindern kaum Tausend in den Elementar fächern unterrichtet werden, wir brauchen deßhalb statt blos Einer, Hunderttausende von Volksschulen, so daß jedes Kind unterrichtet wird, ebenso verhält es sich mit den Universitäten, wir brauchen Tausende, so daß es jedem Menschen möglich wird, eine höhere Bildung zu erlangen. Statt also viele Millionen auszuwerfen, um den Muttersöhnchen unseres Guano Adels eine höhere Schulung zu verschaffen, könnte dieses Geld viel besser verwendet werden, um bereits bestehende Universitäten zu unterstützen, um sie auf eine höhere Stufe zu bringen und um die Errichtung neuer Universitäten zu ermuntern, so daß es Jedem möglich gemacht wird, eine höhere Bildung zu erlangen.

2. Hat die Erfahrung mit des von unserem Geldadel gegründeten Chicagoer Universität gezeigt, daß, wo die Geldmacht ihre Finger im Spiele hat und das gelehrt werden darf, was dem Geldsack in den Kram paßt und nach den Erfahrungen, welche das Volk über die Macht des Geldsackes in Washington gemacht hat, ist zu befürchten, daß die National Universität in Washington unter Curatel des Geldsackes gestellt und die Wissenschaft in die Zwangsjacke gesteckt würde.

3. Selbst wenn eine National Universität errichtet werden sollte, so ist Washington nicht der geeignete Platz hierfür, ein derartiges Nationales Institut gehört nicht an die Grenze, sondern in die Mitte des Landes, in eine Stadt in Missouri oder im untern Mississippi. Baumwolle, Weizen, Korn, Fleisch, Kohlen, Eisen, Silber und Gold usw. vom Westen und Süden haben mehr zum Wohlstand dieser Nation beigetragen, als die östlichen Banken, Trusts, Handelskammern usw.

Die Oncles im Osten haben es aber immer verstanden, diese Produkte ihrer Vettern im Süden und Westen unter ihre Controlle zu bringen und wenn Uncle Sam einen Christbaum aufstellt, dann sind die Uncles im Osten immer die Ersten, welche ihre habgierigen Hände über die Gaben ausbreiten, so daß die Vettern im Westen und Süden leer ausgehen. Wenn aber Uncle Sam ein Mal nicht gut fühlt, so übergiebt man denselben den Vettern im Westen und Süden zur Verpflegung, die Uncles im Osten verweigerten sogar die Einkommensteuer, um einen guten Magenbitter für den alten Mann anzuschaffen.

Es ist dies ganz ähnlich, wie in einer großen Familie mit vielen Kindern, wo die ältesten Brüder den Jüngeren immer die meiste und härteste Arbeit aufbürden, sobald aber die Produkte für den Markt bereit sind, nehmen die älteren Brüder dieselben in die Hand und fahren dieselben auf den Markt, um das Geld dafür einzuheimsen. Braucht aber einer von den jüngeren Brüdern einen neuen Anzug, so kauft einer der älteren Brüder einen solchen für sich selbst und giebt dem Andern seinen alten abgetragenen, dieser wird dann aufgetrennt, gewendet, frisch gefärbt und auf der alten Maschine wieder zusammen genäht, gleichviel, ob derselbe zu kurz oder zu lang, zu eng oder zu weit ist, denn Alles ist gut genug für den Jüngeren.

Es wird endlich Zeit, daß die Jungens im Westen und Süden sich selbstständig machen und ihre Produkte auf dem Platte, Missouri u. Mississippi selbst auf den Markt fahren und den Erlös selbst verwahren, damit sie im Stande sind, sich ein wenig aufzuputzen, wenn sie ihren Herzkäfer besuchen, dies kann nur dadurch geschehen, daß der Schwerpunkt des Landes dahin verlegt wird, wohin er von der Natur bestimmt, in die Mitte. Das Capitol muß von der östlichen Grenze, also von Washington nach der Mitte dieser Staaten verlegt werden und einen passenderen Platz kann für diesen Zweck nicht gefunden werden als Lincoln, Neb., und zwar aus folgenden Gründen:

1. Liegt Lincoln ziemlich genau im Centrum der Vereinigten Staaten

2. Ist Lincoln eine der gesundesten Städte im Lande und haben wir auf unseren nördlichen Hügeln prachtvolle Bauplätze, welche sich zur Errichtung Nationaler Gebäude, eignen, welche zu billigen Preisen erworben werden können.

3. Ist auch der Name Lincoln der passendste für das neue Capitol.

Erst mit Lincoln wurde die Gleichstellung aller Menschen eingeführt und beginnt also mit Lincoln eine neue Epoche in den Ver. Staaten und wegen der ruhmreichen Vertheidigung der ewigen Menschenrechte fiel dieser edelste Menschenfreund unter den heimtückischen Kreisen seiner rachebrütenden Feinde.

Es ist also nur gerecht, wenn das neue Capitol der neuen Epoche, den Namen dieses Martyrers für die Freiheit trägt.

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf irgend einer Weise und ohne große Auslagen und Mühe über $100 per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Hausiren. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. Addressire:

John House & Co., Canton, Lewis Co., Mo.

¶ Versäumt nicht Fred. Schmidt's großen Waarenvorrath zu sehen.

¶ Dr. Wente, welcher als Zahnarzt im Westen seines Gleichen sucht, besitzt sämmtliche Instrumente eines Zahnarztes der Neuzeit. Derselbe hat es in seiner Kunst soweit gebracht, daß er Zähne ausziehen kann, ohne dem Patienten irgend welche Schmerzen zu verursachen. Latta Block, 11. St. zw. O u. N

Hütet Euch vor Salben gegen Katarrh, die Quecksilber enthalten, da Quecksilber sicher den Sinn des Geruchs zerstören und das ganze System völlig zerrütten wird, wenn es durch die schleimigen Oberflächen eindringt. Solche Artikel sollten nie außer auf Verordnung gut berufener Aerzte gebraucht werden, da der Schaden, den sie anrichten, zehnmal so groß ist als das Gute, das Ihr davon erzielen könntet. Hall's Katarrh Kur, fabrizirt von F. J. Cheney & Co., Toledo, O., enthält kein Quecksilber und wird innerlich genommen und wirkt direkt auf die schleimigen Oberflächen des Systems. Wenn Ihr Hall's Katarrh-Kur kauft, seid sicher, daß Ihr die ächte bekommt. Sie werden innerlich genommen und in Toledo, Ohio, von F. J. Cheney & Co., gemacht.

Verkauft von allen Apotheken, Preis 75c die Flasche.

Sie wissen ja nicht, was sie wollen!

Mann gebe der Kindern was immer man mag
Von den wunderhübschesten Sachen,
Und doch muß man sagen sich an jedem Tag.
Daß nichts kann man recht ihnen machen;
Denn holte herunter man ihnen den Mond,
Sie würden darüber wohl grollen,
Daß an dem Himmel die Sonne noch thront, —
„Sie wissen ja nicht, was sie wollen."

Und mag das Geschick den Erwachs'nen von Glück
In reichestem Maße stets geben,
Es trübet sich ihnen doch häufig der Blick,
So daß sie dann Klagen erheben.
Warum? Ja, sie wissen es selber wohl nicht,
Weshalb sie dem Schicksal oft grollen!
Sie handeln wie Kinder, von denen man spricht:
„Sie wissen ja nicht, was sie wollen."

Man sieht allerorts solche Känze zu viel—
Es deutlich verrathen die Mienen —
Sie wissen ja nicht, welchem Zwecke und Ziel
Sie wollen denn eigentlich dienen.
Heut denken sie dies und morgen dann so
Im Kampfe des Lebens, dem tollen;
Sie werden des Lebens d'rum nimmer mehr froh —
„Sie wissen ja nicht was sie wollen."

Wohl sind im Kongresse bereit die Partei'n,
Zu reden von Ruhm und von Ehre,
Von Falschheit der Briten, und wie man
Sich ihnen könnt' setzen zur Wehre —
Doch ach, leere Phrasen, sie bringen ja blos
Und jene, die thun etwas sollen,
Sie schwatzen nur muthig und fest darauf los —
„Denn sie wissen nicht, was sie wollen."

So schwatzen sie hin, und so schwatzen sie her,
Das „Pappeln" es nimmt schier kein Ende;
Statt des Namens Kongreß, Berechtigung mehr
Das Wort „Papperlment" sicher fände.
Und nennt man ihn so, nun wer würde darob
Dem Namengäber wohl grollen?
Der Name er paßt, mag es klingen auch grob —
„Sie wissen ja nicht, was sie wollen."

Von Silber, von Gold, ja, da redet man viel,
Und kommet doch nimmer zum Ziele:
Wer in der Geschäftswelt kann bleiben da kühl
Bei so einem kindischen Spiele?
Schon tagen seit Wochen sie; immer noch nicht
Kam trotzdem der Ball nur in's Rollen.
Kein Wunder, daß sie dort nicht thun ihre Pflicht —
„Sie wissen ja nicht, was sie wollen."

Eh' man sie erwählte, versprochen sie doch
Den Mond selbst herunter zu holen,
Wenn je es sei nöthig, und heute thun noch
Sie rein weiter nichts als nur „kohlen!"
Doch vor ihrer Wahl, ei, wie war da ihr Kopf
Von all' ihrem Wissen geschwollen,
Und heute er schallt g'rad wie ein leerer Topf —
„Sie wissen ja nicht, was sie wollen."

Hoch wär's an der Zeit, daß schnell etwas geschäh',
Denn so kann es länger nicht gehen,
Was auch sie beschließen, selbst thäte es weh,
Wär besser als gar nichts zu sehen.
Man würde, und heckten sie Dummes auch aus,
Darüber mit ihnen kaum schmollen,
Man käme ja über den Seufzer hinaus:
„Sie wissen ja nicht, was sie wollen."

Hugo Bacharach.

Von einem Dämon verfolgt.

Wie viele Selbstmorde glaubst du wohl, lieber Leser, sind von Menschen begangen worden, welche durch den Dämon chronischer Krankheit zur Verzweiflung getrieben worden sein? Ihre Zahl ist endlos. Wir wissen z. B., daß Hypochondrie eine Art Monomanie ist, eine krankhafte Selbstquälerei, das Ergebniß von chronischer Dyspepsie. Schlaflosigkeit entspringt häufig aus derselben Quelle und führt schließlich zur Vernichtung der geistigen und Denkfähigkeit. Es ist deshalb von allerhöchster Wichtigkeit solche Uebel nicht chronisch werden zu lassen, wenn sie sich einstellen und ihre Opfer bis zur Erschöpfung zu peinigen beginnen. Keine der ärztlichen Wissenschaft bekannte Arznei ist zu diesem vorbeugenden Zweck besser geeignet, als Hostetters Magenbitters. Zu den chronischen Leiden, die es verhütet, zählen chronische Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit, rheumatische und Nierenleiden, Verstopfung und Leberleiden. Der Appetit wird durch das Bitters geschärft, das Blut bereichert, körperliche Kraft und Wohlbehagen gesteigert.

Verlangt!

Fünfundzwanzig arbeitsame Deutsche und Böhmen, um sich im westlichen Theile von Nebraska auf bewässertem Land niederzulassen. Auf unsere Farmen befinden sich gute Gebäude, unter Cultur und sind dieselben nur zwei Meilen von einer Stadt belegen. Die Preise sind für die nächsten 30 Tage, $8 bis $12 per Acker, günstige Bedingungen, freie Eisenbahnfahrt.

Nebr. Land & Colony Co.

Zimmer 11, Arlington Hotel Block.

Das gedemüthigte Albion.

Mit der Politik der Offenherzigkeit scheint es nun auch der erste Minister Großbritanniens versuchen zu wollen. Denn er hat den stolzen Engländern auf den Kopf zugesagt, daß im europäischen Völkerkonzerte die Stimme Albions so gut wie nichts mehr gilt. In Amerika aber hat er den Ver. Staaten die von ihnen beanspruchte Rolle thatsächlich zugestanden. Kein Wunder also, daß die englische Presse vor Erstaunen starr ist und noch nicht recht weiß, was sie zu der merkwürdigen Rede eigentlich sagen soll.

Der Markgraf von Salisbury muß es sehr eilig gehabt haben, der Eitelkeit seiner Landsleute einen derben Stoß zu versetzen. Mangels einer passenderen Gelegenheit wählte er ein Festmahl der „Nonkonformisten", d. h. derjenigen Protestanten, die sich weder zur englischen Staatskirche noch zu den presbyterianischen Sekten bekennen, um geradezu erschütternde Aufschlüsse zu geben. Des Streites zwischen England und den Ver. Staaten that er nur mit wenigen Worten Erwähnung. Er hatte die Unverfrorenheit, zu behaupten, daß er die eigentliche Monroedoktrin nie angefochten habe, obwohl sie noch kein anerkannter Theil des Völkerrechts sei, sondern daß er sie im Gegentheil billige, „wie sie vom Präsidenten Monroe aufgefaßt wurde." Demgemäß würde also nur noch die Frage zu erledigen sein, ob die Monroedoktrin auf einen einzelnen Fall, nämlich auf den Grenzstreit in Venezuela, Anwendung findet, und die Ver. Staaten hätten nicht mehr nöthig, sie grundsätzlich zu vertheidigen. Wenn das nicht ein kläglicher Rückzug ist, so ist der Ritter Fallstoff ein tapferer Held gewesen.

Während man aber auf das Zurückweichen Salisburys in der Venezuela-Angelegenheit schon einigermaßen vorbereitet war, müssen die weiteren Aeußerungen des Ministers auf die Briten gewirkt haben, wie Blitzschläge aus heiterem Himmel. Der Markgraf gestand geradezu, daß Großbritannien dem Sultan gegenüber ohnmächtig, daß es nicht im Stande ist, Greuelthaten zu verhindern, welche, wie er selbst sich ausdrückte, „nur mit den Tagen Dschingis Khans und Tamerlans verglichen werden können." Um die Armenier wirksam zu beschützen, sagte er, müßte Großbritannien das Land militärisch besetzen, „und England besitzt nicht die Macht zu einer militärischen Besetzung in so großer Entfernung." Da „Europa" sich nicht einmischen wolle, sondern der Ansicht sei, daß „mit Geduld das Ansehen des Sultans, welches die einzige Macht im Lande ist, die Ordnung wiederherstellen werde," so müsse eben dem Sultan Zeit gelassen werden. Ob die Ansicht „Europas" richtig ist, wollte Salisbury nicht sagen, was mit anderen Worten heißt, daß er sie für falsch hält. Doch meinte er, daß die Engländer, wenn sie nicht mit den Großmächten handeln wollten, gegen sie handeln müßten und in diesem Falle ein Unheil heraufbeschwören würden, vor dem die armenischen Greuel verblassen würden.

Damit hat der Minister den vollständigen Zusammenbruch seiner „kraftvollen" Orientpolitik eingestanden. Er hat zugegeben, daß er aus dem hohlen Fasse heraus redete, als er dem Sultan mit der gewaltsamen Auflösung seines Reiches drohte und ihm mit dem angebl. Einverständniß Europas bange zu machen versuchte. Nun kann sich auch der Laie erklären, warum der Beherrscher aller Gläubigen den britischen Forderungen eine beharrliche Weigerung entgegensetzte, und warum Großbritannien sich schon zufrieden gab, als er die Erlaubniß zur Einfahrt einiger Wachboote in die Dardanellen ertheilte. Man kann fernerhin verstehen, warum die britische Regierung einen so furchtbaren Lärm über die Depesche des deutschen Kaisers an den Präsidenten der Burenrepublik schlagen ließ und mit ihrer angeblichen Kriegsbereitschaft den Tingeltangel-Patriotismus kitzelte. Durch dieses Geschrei wollte sie ihre ungeheure diplomatische Niederlage bemänteln.

Um seine Zuhörer und das britische Volk überhaupt einigermaßen zu trösten, verwieß der Markgraf am Schlusse seiner Rede auf die großartige Begeisterung, die sich angesichts der bedrohlichen Sachlage in den britischen Kolonien kundgegeben habe. „Es ist mir gleich," rief er pathetisch aus, „wie vereinsamt wir sind, wenn wir nur einig sind." Das war sehr schön gesagt, aber es kann die Briten nicht über die Thatsache hinwegtäuschen, daß sie in Europa nichts mehr zu bedeuten haben und mit den Ver. Staaten von Amerika nicht anzubinden wagen dürfen. Was nützt die Einigkeit, wenn sie kein Ansehen verleiht? Ein Weltreich, das nicht einmal dem schwächsten aller Monarchen gegenüber seinen Willen zur Geltung bringen kann, steht offenbar an der Schwelle des Verfalles.

Die Bürden einer Frau

werden erleichtert, wenn sie zur richtigen Arznei greift. Wird ihr das Leben durch chronische Schwächezustände, unnennbare Zustände und peinliche, ihr Geschlechtsleben berührende Störungen verbittert, so findet sie Hülfe und Erlösung von ihren Uebeln in Dr. Pierce's Favorite Prescription. Ist sie überarbeitet, nervös oder „heruntergekommen," so gewinnt sie mit Hülfe dieser unvergleichlichen neue Energie und Spannkraft. Das „Prescription ist ein kräftiges, stärkendes Stimulanzmittel und Nervenelixir, das von einem hervorragenden Arzt entdeckt und seit vielen Jahren gegen alle Arten von „Frauenleiden" und Schwächezustände angewandt worden ist.

Für junge, eben ins Frauenleben eintretende Mädchen; für Frauen beim Uebergang ins Matronealter; bei periodisch wiederkehrenden Schmerzen, Eiterung, Entzündung, dem ominösen „niederziehenden Gefühl," Druck und allen ähnlichen Leiden kurirt es unfehlbar; anderenfalls wird das dafür bezahlte Geld zurückerstattet.

☞ Herpolsheimer & Co., werden während dieser Woche einen großen Verkauf in Damen-Musselin-Unterzeugen veranstalten und zwar zum Preise von 25 und 50 Cents, welche Preise bedeutend niedriger sind, als sie von irgend einer Person hergestellt werden können.

Herabsetzung des Briefporto's.

Es wird gegenwärtig von dem „National Board of Trade" stark agitirt, das Postgeld für Briefe von 2 Cents auf 1 Cent herabzusetzen. Dagegen läßt sich nichts einwenden. Eine solche Reduktion wird vom allgemeinen Publikum mit Freuden begrüßt werden.

Dieselben Leute, welche obige Reduktion befürworten, empfehlen aber zu gleicher Zeit eine Erhöhung des Postgelds für Zeitungen. Dagegen protestiren wir energisch. Die Zeitungsherausgeber müssen das Postgeld für die Zeitungen, welche sie absenden, bekanntlich selbst bezahlen und für viele von ihnen ist schon die jetzige Rate eine große Last.

Bekanntlich kostet trotz des großen Ueberschusses aus dem Versandt der Briefe der gesammte Postdienst etwa $8,000,000 mehr, als er einbringt, und eine der Hauptquellen des Verlustes ist der Mißbrauch, welcher mit dem Postgut zweiter Klasse getrieben wird. Dieser Verlust betrug im letzten Rechnungsjahre dem Bericht des Generalpostmeisters zufolge $18,572,606.74. Er entsteht hauptsächlich durch die ungeheure Zunahme derjenigen Literatur, die man in Deutschland als Hintertreppen-Romane bezeichnet, und die in einer Form veröffentlicht wird, daß sie dem Gesetz zufolge zu 1 Cent per Pfund befördert werden muß. Diese Rate wurde, unter dem Vorwande, die Verbreitung nützlichen Wissens zu fördern, für die Zeitungen festgesetzt; es hat sich dieselbe aber gerade diejenige Literatur zu Nutzen gemacht, der entgegenzuwirken und die zu unterdrücken aus sittlichen Rücksichten wünschenswerth und geboten ist.

Wenn das Postgut zweiter Klasse auf die wirklichen Zeitungen beschränkt bliebe, für welche man dasselbe ursprünglich einrichtete, so würde das Defizit ohne Zweifel leicht aus der Welt geschafft werden können. Zeitungen mit einer großen auswärtigen Circulation könnten kaum eine Erhöhung der Postrate über sich ergehen lassen, ohne gezwungen zu sein, eine Preiserhöhung vorzunehmen. Das große Publikum würde somit durch eine Herabsetzung des Briefportos wenig profitiren; denn was es an letzterem sparen würde, müßte der Regierung in indirekter Weise in Form des erhöhten Zeitungspreises als Abgabe gezahlt werden.

Heilt Kopfschmerzen

Als ein Heilmittel gegen alle Arten von Kopfschmerzen hat sich Elektric Bitters als erfolgreich erwiesen. Es bewirkt eine immerwährende Heilung und sogar die schlimmsten Sorten von Kopfschmerzen schwinden spurlos beim Gebrauche desselben. Wir ersuchen Alle, welche von dem Uebel heimgesucht werden, eine Flasche zu kaufen und zu versuchen. In Verstopfungsfällen leistet Electric Bitters ausgezeichnete Dienste. Versuchet das Mittel sofort. Große Flasche zu 50 Cents bei J. H. Harley, Apotheker. 2

Aus Rußland

wird geschrieben:

Der Zar hat das Marine-Budget genehmigt. Auf die Flotte sollen demnach in den nächsten 7 Jahren 404,000,000 Rubel verwandt werden, davon 37,500,000 für das laufende und für jedes folgende Jahr 500,000 mehr. Sollten fremde Flotten schneller wachsen, so werden diese Verwilligungen vermehrt.

Eine Depesche aus Jekaterinoßlaw, der Hauptstadt des Gouvernements gleichen Namens im südlichen Rußland, enthält Näheres über eine Feuersbrunst, welche in einem dortigen Theater stattfand, und einen großen Verlust von Menschenleben zur Folge hatte. Das Feuer brach während der Vorstellung aus; unter den Zuschauern brach eine Panik aus, und Alles drängte sich in wilder Flucht den Ausgängen zu. Es sind bereits neunundvierzig Leichen herausgeschafft worden, aber eine Anzahl von Personen, von denen man weiß, daß sie im Theater waren, wird noch vermißt.

Die Russisch-Chinesische Bank ist mit einem Capital von 6,000,000 Rubel Gold gebildet worden, zur Gründung von Zweiganstalten in Europa und Asien zur Verausgabung von Tael-Dollars und Sterling-Noten, zur Prägung chinesischen Geldes, zur Entgegennahme von chinesischen Steuern als Depositen und zum Erwerb von Concessionen für den Bau von Eisenbahnen und Telegraphenlinien. Außerdem sind ihr besondere Vorrechte an der sibirisch-chinesischen Grenze ertheilt. Es heißt, der Zar habe die Zusage gemacht, bei der Taufe des bulgarischen Prinzen, Pathe zu stehen und einen russischen Gesandten nach Sophia zu senden.

Veitstanz.

Ein Arzt verschreibt Dr. Miles' Restorative Nervine.

Dr. Miles Medical Co., Elkhart, Ind.:

Meine Tochter Mattie, 14 Jahre alt, wurde letztes Frühjahr vom Veitstanz und Nervosität befallen. Ihre ganze rechte Seite war gefühllos und beinahe gelähmt. Wir consultirten einen Arzt und dieser

verschrieb Dr. Miles' Restorative Nervine. Sie nahm drei Flaschen, ehe wir irgend welche bestimmte Zeichen von Besserung wahrnahmen, aber dann besserte sich ihr Zustand sehr schnell und meiner Ansicht nach ist sie jetzt völlig hergestellt. Sie hat neun Flaschen Nervine eingenommen, aber sonst keine Medizin irgend welcher Art.

Angola, Ind., 5. Jan. 1895. H. W. Hostetter.

Aerzte verschreiben Dr. Miles' Heilmittel, weil sie bekannt sind als das Ergebniß langjähriger Praxis und Erfahrungen eines der glänzendsten Mitglieder ihres Standes, und von erfahrenen Chemikern genau nach den in seiner Praxis gebrauchten Vorschriften des Dr. Miles zusammengestellt sind.

Zu haben bei allen Apothekern. Schreiben Sie um Dr. Miles' Buch über das Herz und die Nerven. Dr. Miles Medical Co., Elkhart, Ind.

Dr. Miles' Heilmittel machen gesund.

H. MARCKWORTH,

Deutscher Rechtsanwalt und Notar,

532 und 534 Vine, südl. der 6. Straße, **Cincinnati, Ohio.**

Zuverlässiger und erfahrener Rathgeber in deutschen und amerikanischen

Erbschaftssachen

Verfertigt und beglaubigt **Vollmachten**

Forderungen u. Schuldscheine

in Deutschland und Amerika werden prompt eingezogen, Klagen in Deutschland geführt und Dokumente für deutsche Gerichte werden mit Kenntniß der einschlagenden Gesetze angefertigt

Vermißte Erben.

Die nachfolgenden aufgeforderten Personen oder deren Erben wollen sich direkt an Hermann Marckworth, Rechtsanwalt und Notar, 224 und 226 Vine Straße, Cincinnati, Ohio, wenden, da Niemand außer ihm Aufschluß geben kann. Hermann Marckworth besorgt die Einziehung von nachbenannten und allen Erbschaften prompt und billig, stellt die nöthigen Vollmachten aus, und erlangt alle erforderlichen gerichtlichen und kirchlichen Documente. Herr Marckworth ist durch seinen 40jährigen persönlichen und schriftlichen Verkehr mit den deutschen Erbschaftsgerichten und Banken, sowie durch seine solide Stellung, als der erfahrenste und zuverlässigste Vertreter in deutschen Erbschaftssachen anerkannt und nur sie befähigt ihn diese gerichtlichen Aufforderungen vermißter Erben zu erlangen und in allen bedeutenden Blättern Amerika's zu veröffentlichen.

Aichele, Philipp Adam aus Affalterbach.
Brandt, Carl Gustaf aus Berlin.
Bauer, John Anna Marie Joh Georg Joh Louise Katharina Friedrich Friedrich Anna Maria und Anna Babara aus Dettenhausen.
Biehler, Xaver aus Dummingen.
Claus, Johannes aus Dürrmenz.
Douker, Christian Albert aus Rathenow.
Dinter, Erben von Johanna.
Endress, Karl Wilhelm, Nürtingen angebl in Manitowoc, Wis.
Folbe Karl August aus Birnbauch.
Fischer Josef aus Habelschwert.
Frank, gen Luxemburger, Erben von Johanna.
Finster, Wilhelm Christof und Joh Hermann aus Tornnitz.
Findeisen, Karl Wilhelm aus Amlishagen.
Grüttner, Erben von Traugott und Anna Elisabeth geb Turzynski.
Gebauer, Theodor Robert aus Langguhle.
Gartner Friedrich aus Karlsruhe.
Großmann Erben von Amalie.
Hülsmann, Franz Bernhard aus Knemper.
Hahn, Johann aus Odelshofen angeb in Cincennati.
Hügle, Konrad aus Orsingen.
Hartmann, geb Zier, Anna Maria aus Willstätt.
Heß Johannes aus Fellbach.
Haaser, Joh Georg Gottlob und Anna Marie vereh Brell aus Oeschelbronn.
Haist, Jacob Bernhard und Friedrich aus Allmoudle.
Hörmann, Christian Konrad aus Dürrenzimmern.
Honer, Joh Andreas und Anna Barbara vereh Schweizer aus Dettenhausen
Janßen, Maria Trienke Margaretha aus Holtgast.
Kloppenburg, Joh Hermann Eduard aus Minden.
Konowalski Johann aus Kammiec.
Kirstein, Erben von Carl.
Knopf Wilhelm aus Baberow.
Köger, Karl aus Wegstetten, angeb. in Louisville.
Knöpfle, Joh Georg und Anna Maria aus Fluorn.
Krauß, Jakob aus Geislingen.
Lausmann auch Landsmann Carl Rudolph Dietrich aus Neustadt a D.
Leistner Adolf Theodor Louis aus Berlin.
Löffler, Alois und Joh Georg aus Pfalzgrafenweiler.
Macheleitt, Christian Karl Auhust aus Leutenberg.
Macholz, Robert Theodor Adolf Eduard aus Tremessen.
Maier, Ludwig und Rosa aus Unteröwisheim.
Mayer, Christiane Louise aus Urach.
Neubauer, Joh Stephan aus Schrotz.
Peplinski Johann aus Gruczno angeb. in New York.
Plath, Karl Johann aus Rügenwalde.
Prange, Robert Otto aus Königsberg i. Pr.
von Riwotzky, Hermann Maximilion Adalbert aus Reinerz.
Stein, geb, Louis, Margaretha aus Ren Asenburg
Schabel, Caspar Josef aus Rasdorf.
Schenk gen. Winecke Erben von Karoline.
Seemann, geb Kellert, Maria Karoline Ernestine aus Porchwitz.
Schwarz Ferdinand August Theodor aus Perleberg.
Seidel geb Krell, Susanne Henriette Friedericke aus Erfurt.
Schmieder, Bernhard aus Kubbach.
Schmidt, Woldemar August Christian aus Hannover.
Straub, Hermann aus Sasbachwalden.
Stang, Lino, aus Wiesenthal
Seeger, Georg Peter aus Hall.
Schmid, Melchior aus Ramsensteuth
Schäfer Sophie aus Rudersberg
Scheilermann, Gottlieb aus Dettenhausen.
Schmid, Barbara und Mario Agnes aus Dettenhausen.
Tinney, August Paul aus Torgau.
Trautvetter, Coroline Auguste aus Schobergrund.
Uhde, August aus Katharinenrieth.
Vietmeyer, August Heinrich Wilhelm aus Hildesheim.
Werner, Joh Heinrich Friedrich August aus Bremen.
Walther, Carl Julius und Georg aus Hameln.
Weidling geb. Endress Christiane Margaretha aus Unertingen, angebl in Quincy, Ill.
Wiest, Katharine und Joh Baptist aus Dettingen.
Xander, Jakob und Christiane aus Gündelbach.
Xander Dorathea aus Gündelsbach.
Zehe, Georg aus Wulflingen.
Zorre, Ernst Karl Friedrich aus Berlin.

KARL WITZEL,

Fabrikant von

Cigarren!

917 O Straße, Lincoln, Neb.

American Exchange National Bank,

Elfte und O Straße, Lincoln, Neb

Kapital $200,000.

Direktoren: J. M. Raymond, L. Gregory, S. H. Burnham, T. W. Lowry, W. H. McElvery, C. H. Morrill, A. J. Sawyer.

Deutsche Wirthschaft

— von —

Chas. Schwarz,

136 südl. 10. Str., Lincoln, Ne

(in seinem eigenen Gebäude.)

Die feinsten Liqueure, das berühmt Anheuser-Busch Bier, sowie die besten Cigarren stehen hier zur Verfügung.

THE DIAMOND RESTAURANT

H. C HOHLT Eigenth.

Eine der vorzüglichsten Restaurationen in der Stadt.

No. 138 südl. 11. Straße.

¶ „Golden Thistle" und „Little Hatchet" wird wegen seiner feinen Qualität von allen Grocers geführt. Dieses Mehl wird von den Wilber Roller Mills hergestellt.

Dr. F L Riser,

kurirt Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

Office: 1231 O Straße, Lincoln, Neb

First National Bank,

Ecke O und 10. Straße.

Kapital, $200,000 – Ueberschuß $100,000

Beamte: N S Harwood, Präs., Chas. A. Hanna, Vice-Präs. Frank M. Cook, Kassirer

Verwaltungsrath — N S Harwood, J D Macfarland, N E Moore, Wm M Clark, D E Cook, C F Boggs, Chas A Hanna, F M Cook, J H Ames, John S Carson

J B Wright Präs F E Johnson, Vicepräs E E Brown, Kassirer

Columbia Natio'l Bank

1132 O Straße.

Kapital, $200,000.

Direktoren:

J B Wright, F E Johnson, T Cochrane, J B Cunningham, W L Dayton, ... W W Hackney, W E Miller, John ..., E E Brown, H P Lau

For information and free Handbook write to MUNN & CO., 361 Broadway, New York. Oldest bureau for securing patents in America. Every patent taken out by us is brought before the public by a notice given free of charge in the

Scientific American

Largest circulation of any scientific paper in the world. Splendidly illustrated. No intelligent man should be without it. Weekly, $3.00 a year; $1.50 six months. Address, MUNN & CO., Publishers, 361 Broadway, New York City.

"HOLD YOUR HORSES"

WITH THE

WITTMANN SAFETY BIT

Patented July 4th, 1893.

EASY, SIMPLE, AND EFFECTIVE

ONCE USED, NEVER DISCARDED.

THE ONLY HUMANE SAFETY BIT

In the world that will control any horse.

For Sale by all Harness Dealers.

Write for particulars to

H. WITTMANN & CO.,

LINCOLN, NEB.

☞ Wer sich für seine Gesundheit interessirt, der weiß auch die wunderbare Wirkung, welche gutes Bier auf die Gesundheit ausübt und sollte Niemand verfehlen, dem Anheuser'schen Gebräu, welches von H. Woltemade offerirt wird seine Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Bucklen's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Stadt für Stunden, Geschwüre, Quetschungen, rauhe Hände, Fiebergeschwüre, Hühneraugen und alle Arten von Hautausschlag; ferner ist dieselbe ein sicheres Heilmittel gegen Hämorrhoiden, wenn nicht so wird das aufgewendete Geld zurückerstattet. Es wird vollkommene Zufriedenheit garantirt oder das Geld zurückgegeben werden. Preis 25 Cents per Schachtel Zu verkaufen bei J. H. Harley

MAX ADLER

Advokat und Notar,

Postoffice Box 182.

808 südl. 16. Str., Omaha, Neb.

Praktizirt in den Bundesgerichten sowie in allen Gerichten des Staates Nebraska. Auskunft und Rath in allen Rechtsangelegenheiten.

Spezialität: Einziehung von Forderungen und Erbschaften in den Vereinigten Staaten, sowie in Deutschland, Oesterreich Ungarn und der Schweiz. Geschäftsverbindung mit tüchtigen und verläßlichen Advokaten und Notaren in den genannten Ländern, sowie mit den Ver. Staaten Konsulaten daselbst.

Vieljährige Erfahrung in der Rechtspraxis, Vorzügliche Empfehlungen. Streng reelle, sachkundige und prompte Besorgung der übertragenen Rechtsgeschäfte garantirt. Mäßige Gebühren.

Vollmachten zur Einziehung von Erbschaften ausgefertigt für $1.50. Fragt hier an, ehe ihr anderswo hinschreibt.

Offizielle Liste vermißter Erben.

Folgende Personen, welchen Erbrechte zustehen und von denen angenommen wird, daß sie sich in den Ver. Staaten aufhalten (eventuell die gesetzlichen Erben und Rechtsnachfolger im Falle des Ablebens der nachgenannten Erbberechtigten) wollen sich bei obigem Advokaten zur Empfangnahme weiterer Mittheilung melden, u. s.:

Huonker, Ludwig, von Leidringen, Württemberg.
Heidelberger, Wilhelm zuletz in Ralley, N. Y.
Hitzl, Carl von Absdorf, Oesterreich.
Rall, Karl, von Enningen, Württemberg.
Müller, Johann, von Zell a. Ebersberg, Bayern.
Carman, Sophie Dorothea, geb. Geiger, von Weiler, Württemberg.
Blum, Johann, Georg, von Rosenfeld, Württemberg.
Haug, Anna Maria, Ehefrau von C. Wiedenmann, von Ostdorf, Württemberg.
Arnold, Johann Georg, Christian, Babette, Johannes, Heinrich, Jakob, Kinder des Gerbers Johann Martin Arnold, von Rosenfeld Württemberg.
Pfäfflin, Christof Friedrich, von Rosenfeld, Württ. und dessen Töchter Louise Friederike und Rosine, sowie dessen Sohn Christian Friedrich.
Maurer, Charlotte Rosine, Ehefrau von Carl Maurer, von Württemberg.
Baur, Ludwig, von Egisheim, Elsaß.
Burghardt, Marie geb. Schmidt, und deren Tochter Minna, von Kassel.
Butscher, Andreas Alphons, von Bingen.
Erichson, Hermann von Greifswald.
Günther, Albert von Liegnitz.
Hermann, Paul Rudolf Emil, von Stargard, Pommern.
Schuck, August Hieronymus Christof, von Würzburg, oder dessen Kinder.
Abe, Rosine von Oberthalheim
Götz, Corbinian von Waßerburg.
Harr, Sarah von Oeschelbronn.
Hirner, Theo. Friedrich von Böblingen.
Jansen, Louise, vereh. Hopfstock.
Luipold, Johann Ludwig von Weilheim.
Moser, Theodor, von Oberthalheim.
Rill, Katharina von Eßlingen.
Rudolf, Jakob Christ. von Eberstadt.
Weisenstein, Alfred und Rudolf von Berg.
Hörmle, Simon von Denkinken.
Jansen, Carl Philipp von Böblingen.
Allendorfer, Rosa von Hameln.
Anselm, Xaver von Aschbach.
Arnold, Max von Merl.
Becker, Hermann von Bonsdorf.
Becker, Joseph von Lunow.
Bamberger, Isidor von Rastadt.
Berger, Marie vereh. Baumann von Malchin.
Bickelmann, Johann von Elsenz.
Eichmann, Eduard von Hamburg.
Eichmann, Sophie von Hamburg
Faltenheimer, Emanuel von Raudnitz, Böhmen.
Fischer, Martin und David von Neuenburg.
Folz, Eugen von Eppingen.
Folz, Sebastian von Abstadt.
Freiberger, Hugo von Wien.
Gerber, Michael von Tauberbischofsheim.
Hartmann, Eduard von Flöha.
Haßlacher, Anton von Ludwigshafen, a. R.
Heppner, Salomon von Auscha, Böhmen.
Hilpert, Adam von Freiburg, i. B.
Mandel, Otto von Würzberg.
Neumaier, Hermann von Nordenham.
Nicolai, David von München.
Nördlinger, Isidor von Nürnberg.
Petermann, Johann von Altona.
Polsenburg, Adam von Schweinfurt.
Stangmann, August von
Schneider, Oscar von Köln, a. R.
Schaufelmann, Christine von Ostrowo.

Lincoln Marktbericht.

Vieh und Geflügel.

Fette Schweine	3 60—3 85
Fette Kühe	2 00—2 50
Schlacht-Stiere	3 40—4 00
Kälber	2 50—3 00
Fette Schaafe	3 00—4 00
Stock-Schaafe	1 50—3 00

Farm- und Gartenprodukte.

Eier	0 10
Butter	— 0 20
Kartoffeln per Busch	0 [illegible]—0 15
Neue Zwiebeln per Busch	0 75—0 85
Rothe Rüben per Bushel	0 35—0 5[illegible]
Kohl per Dtzd	0 40—0 [illegible]
Aepfel pr. Bbl	1 50—2 [illegible]
Süßkartoffeln per Bbl	0 75—0 [illegible]

Getreide, Heu und Mehl.

Springweizen-Mehl—Lowrey's $3.25 Patent $2.85; Woodlawn @ $2.75; Graham $2.30; Orlando Patent $2.50; ... Hall $2.00; Champion $2.50; Columbus $2.20; Shogo Patent $2.80; Roller Loaf $2.50; Orange Blossom $2.75.

Winterweizen-Mehl—Sea Foam Patent $3.60; White Dove $2.70; Coronet $3.85; Reliance $2.60; Johnson's Best Patent $3.15

Roggenmehl	1 90
Cornmehl	1 00—1 30
Weizen No. 2 Spring	0 [illegible]3—0 [illegible]
Hafer No. 2	0 17—0 20
Roggen No. 2	0 3[illegible]—0 4[illegible]
Korn No. 2	0 20—0 2[illegible]
Flachssaamen	1 05—1 [illegible]
Gerste No. 2	—0 28
Heu Prairie (Gepreßtes)	0 00—7 [illegible]0
Loses Heu, pr. Tonne	7 00—8 00